

Über eine subboreale und eine subalpine *Russula* Art

M. MOSER

Mikrobiologisches Institut, Sternwartestrasse 15, A-6020 Innsbruck, Austria

Russula fusconigra n. sp.

(= *fusca* QUEL. ss. SINGER 1928 ? = *fuscomaculata* ROMAGN. nom. nud. ?)

Pileo 4–8 cm lato, centro depresso, primo fusco, sepiaceo, olivaceo-brunneo, interdum rufo tinctu, saepe maculato, aetate fusco centro fusco-nigro, subviscido, dein languido, disco leviter pruinoso, lamellis pallide ochraceis, subconfertis vel subdistantibus, stipite 4–7/10–15, albo, fragili, ad apicem pruinato, carne albidula, odore nullo vel dulcidulo, submelleo, sapore miti. Sporis 8–11/6,8–8 μm , ornamentatione verrucosa, interdum subconnexa, 0,3–0,8 (1,0) μm alta, cystidiis cylindraceutis saepe appendiculatis, 70–80/8–10 μm , epicute e hyphis palisadiformibus dermatopseudocystidiisque sulfovanilinae ope nigricantibus formata. Habitatio in silvis coniferis paludosis vel sphagnetis sub *Pino silvestri*, Femsjö, Smolandia, Suecia, leg. MOSER, holotypus 76/187, in herb. IB conservatur.

Hut 4–7–(8) cm breit, meist $\pm$ stark verbogen und Mitte niedergedrückt, feucht etwas schmierig, trocken eher matt, Mitte etwas bereift, jung mit verschiedenen Brauntönen von graubraun, sepia, olivbraun, oft fleckig gemischt (Expo 74 F, 62 F, 62 D, 74 C), manchmal ohne jeglichen rötlichen Ton, manchmal mit leicht rötlichen Tönen gemischt, alt kann die Farbe sehr dunkel werden, Rand graubraun (Expo 21 E), Mitte fast schwarzbraun (Expo 22 J), Rand stumpf und etwas kammrandig. Gebrechlich. Lamellen heller als bei *Russula integra*, hell ocker (Expo 61 A oder nur leicht dunkler), mäßig gedrängt bis etwas entfernt, 6–10 mm breit. Stiel 4–7 cm lang, 10–15 mm dick, gegen die Basis leicht verdickt, weiß, Oberfläche leicht runzelig, relativ weich und brüchig, Mark schwammig, Spitze bereift. Fleisch weißlich. Geruch bisweilen süßlich honigartig bei etwas älteren, leicht eintrocknenden Exemplaren, sonst praktisch geruchlos. Geschmack mild.

Sporenpulver ocker, Romagnesi III a–c (infolge trockener Witterung konnte kein reichliches Abwurfpräparat gewonnen werden). Sporen 8–10–11/6,8–8 μm , Warzen 0,3–0,8, selten bis 1 μm , meist stumpf kegelig oder etwas unregelmäßig, die meisten isoliert, nur einige wenige leicht gratig verbunden, Zystiden zylindrisch-keulig, bisweilen mit apikalem Anhängsel, 70–80/8–10 μm . Epikutis eine fädige Palisade mit relativ zahlreichen eingelagerten, in Sulfovanillin schwarz verfärbenden Dermatozystiden von 50–70 (80)/5–7 μm .

Standort: In moorigen Nadelwäldern, bzw. Mooren mit Nadelbäumen.

Material: Schweden, Smoland: Femsjö, Sphagnetum oberhalb der Strasse am Ostufer des Södra Färjen; 1976-08-28, leg. MOSER (IB 76/187, Holotypus). Südlich Femsjö, Moor zwischen Hylteberg und Stensjö, IB 76/173.

Anmerkungen: Als ich diese Art das erstemal beobachtet habe, habe ich sie als eine atypische Moorform von *R. integra* FR. (ss. R. MRE.) betrachtet. Es fielen aber der schwächere Habitus und die dominanter braunen Farben sowie die helleren Lamellen auf. Erst als ich nach wenigen Tagen dieselbe Art in einem anderen, etwa 5 km entfernten Moor abermals fand, diesmal mit noch dunkleren, in der Hutmitte praktisch schwarzen Farben, habe ich das Material exakter untersucht. Ein Bestimmungsversuch mit Hilfe der Monographie von ROMAGNESI führte zu *R. fuscomaculata* ROMAGN. Dies ist ein neuer Name für *R. fusca* ss. SINGER. Bei SINGER 1926 ist die Beschreibung von *R. fusca* jedoch nur eine Kompilation aus den Beschreibungen von COOKE und QUÉLET. Hingegen ist SINGER's Beschreibung 1928 original. Und diese zeigt eine weitgehende Übereinstimmung mit unserem Pilz aus Schweden. Andererseits scheint SINGER's Konzeption damals auch noch nicht völlig abgesichert gewesen zu sein, denn er schreibt z. B. 1928 von isoliert warzigen Sporen, 1936 hingegen wieder von retikulaten. Mit ROMAGNESI bin ich der Ansicht, daß *R. fusca* QUÉLET wenn überhaupt, am ehesten auf eine bräunliche Form von *R. integra* ss. R. MRE. zu deuten ist. Andererseits ist der Name *R. fuscomaculata* von ROMAGNESI nicht gültig publiziert worden, da es sich nicht um einen nom. nov. sondern eindeutig um eine species nova handelt. So ziehe ich es vor, der Art einen neuen Namen zu geben. Sie gehört sicher in die Verwandtschaft von *Russula integra* FR. (ss. R. MRE.).

Russula favrei n. sp.

(= *Russula xerampelina* (Schaeff. ex Secr.) Fr. fm. b Favre, Champ. Zone Subalpine 1960)

Pileo 3,5–11 cm lato, semiorbiculari vel irregulariter convexo, centro depresso, languido, incarnato-brunneo, rufo-brunneo, olivaceo-brunneo, interdum centro fere fuligineo, lamellis cremeis, pallide ochraceis, subconfertis, acie interdum brunneo, stipite cylindraceo subclavato, 3,5–9 cm/10–30–(45) mm, albido, dein ochrascente vel brunnescente, interdum basi roseolo tincto, leviter ruguloso, carne alba, centro subbrunnescente, odore dulcidulo, fungoso, aetate interdum leviter piscino, sapore miti, carne FeSO₄ ope primo reactionem roseam, dein viridi-griseam praebente, sporis in cumulo ochraceis. Sporis (8) 9–10,5 (13)/(6) 7–8 (9) µm, ornamentatione verrucosa, 0,5–1 µm. alta, cystidiis 60–80–110/12–17 µm, epicute e hyphis plus minusve subclavatis dermatopseudocystidiisque sulfovanillinæ ope coerulescentibus formata. Habitatio in silvis coniferis subalpinis sub *Picea* et *Pino cembra*, Obergurgl, Tirolia, Austria, leg. Moser, holotypus 75/95, in herb. IB conservatur.

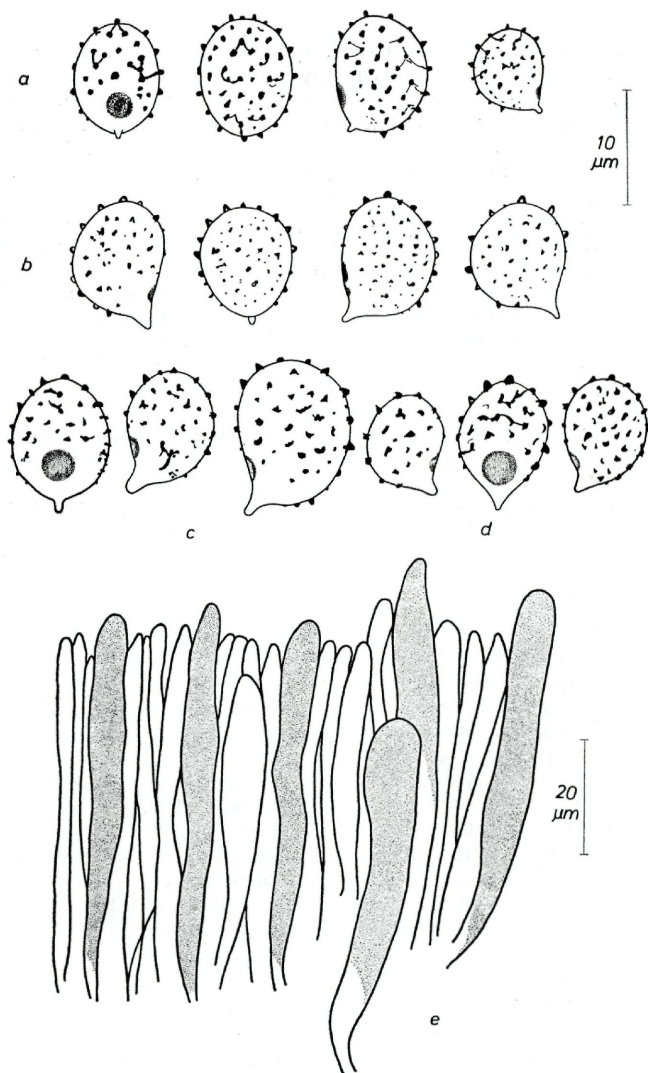


Abb. 1. a. Sporen von *Russula fusconigra*: IB 76/187 (Typus). b–d. Sporen von *Russula farrei*. b: IB 75/95 (Typus). c: IB 67/25. d: IB 75/99. e. Epikutis von *R. fusconigra* mit Dermatopseudozystiden, IB 76/187

Hut halbkugelig bis verbogen und unregelmäßig gewölbt, 3,5–11 cm breit, Mitte meist etwas niedergedrückt an älteren Exemplaren, matt, nicht schmierig, fleischbräunlich, selten mit etwas stärker weinrotem oder weinbraunem Ton (R XIII Brick Red, XXVII Ocher Red) bis ziemlich dunkel rotbraun oder olivbraun (XXVII Ocher Red, XXVIII Pecan Brown, oft gemischt), Mitte bisweilen fast schwarzbraun, Rand rotbraun oder auch ohne jeden Rotton, stellenweise fast ockerbraun fleckig (Expo H 14, J 12, 14, ockerliche Stellen bis 66 C, oder Rand R XV Cinnamon Brown bis Prouts Brown), Mitte manchmal auch fleckenweise R XXVIII Vandyke Brown oder II Bay oder Auburn). Rand mäßig scharf aber nie stumpf, selten schwach kammrandig. Ziemlich fleischig und brüchig. Huthaut relativ gut abziehbar. Lamellen creme bis hell ocker (Mos. A 4), schwach abgerundet angewachsen, Schneide ganzrandig, dicklich, ziemlich gedrängt, L = 80–90, nicht selten gegabelt und einzelne anastomosierend, 5–10 mm breit, bisweilen Schneide gegen den Hutrand hin bräunlich, auch Fläche manchmal braunfleckig werdend. Stiel zylindrisch bis schwach keulig, 3,5–9 cm/10–30 (45) mm, jung weisslich, bald hellbräunlich, ockerlich getönt, gegen die Basis bisweilen auch rosa oder hell rotbräunlich (R XXVIII Onion Skin Pink, Japan Rose), Oberfläche fein runzelig, ausgestopft markig bis hohl, gebrechlich. Druckstellen auch gelblich bis bräunlich verfärbend. Fleisch weiss, im Mark und unter der Huthaut etwas bräunend. Geruch jung nicht heringsartig, eher etwas süsslich-pilzartig, nur alt einen meist nur schwach heringsartigen Geruch entwickelnd, bisweilen dieser gar nicht wahrnehmbar. Geschmack mild.

FeSO₄ im Fleisch zuerst rosa, dann sehr bald vom Rande her und schließlich gänzlich grün bis graugrün, im Mark und an älteren Stücken auch von Anfang an graugrün.

Sporenpulver ocker, Mos D 3. Sporen 8–11 (13)/6–8 µm isoliert warzig stumpf stachelig nur ganz selten einige Warzen verbunden, Ornamentation 0,3–0,5–1 µm hoch, Hilarfleck deutlich. Zystiden an Schneide spindelig, meist stumpf, ca. 60–80/12–17 µm, an Fläche 80–110/12–17 µm, lanzettlich stumpf bis spitz und bisweilen mit Anhängsel. Huthaut aus aufgerichteten, meist leicht keuligen, bisweilen etwas unregelmäßigen, selten gegabelten Hyphen von 5–8–(10) µm, dazwischen mit stark lichtbrechenden, gelblichen, in Sulfovanillin blauenden Dermatopseudozystiden.

Standort: In subalpinem Wald meist in der Nähe der Waldgrenze unter *Picea excelsa* oder *Pinus cembra*.

Material: Österreich, Tirol: Obergurgl, Ochsenkopf, an grasiger Stelle unter *P. cembra* und *Larix decidua*; 1977-08-25, leg. MOSER (IB 75/95, Holotypus). — Zwieselstein, unter *Picea excelsa*; 1977-08-26, leg. MOSER (IB 75/99). — Pitztal, St. Leonhard, zwischen Tiefentalalm

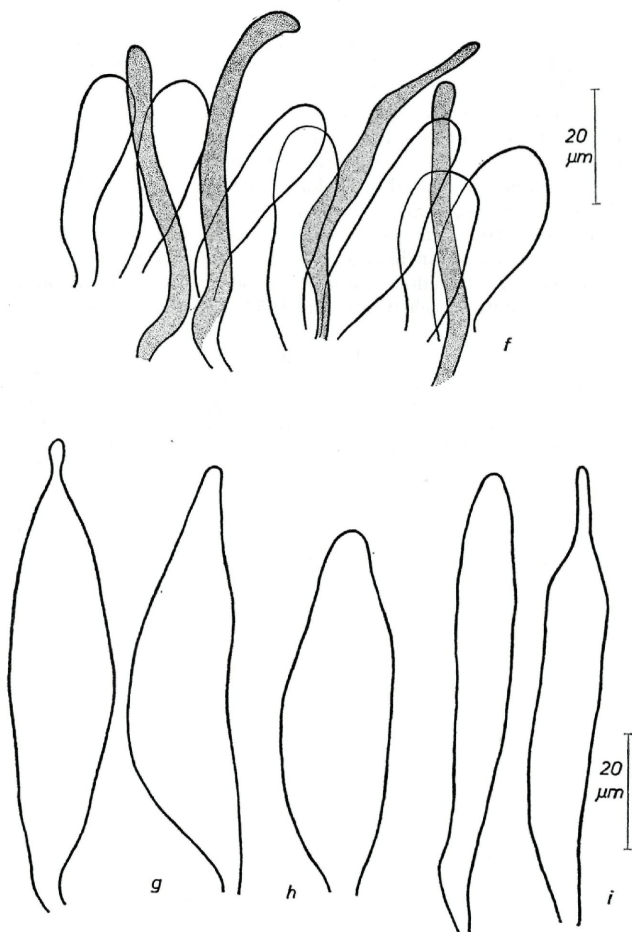


Abb. 2. f. Epikutis von *R. favrei* mit Dermatopseudozystiden, IB 75/99.

Abb. 3. g. Pseudozystiden von der Lamellenfläche von *R. favrei*, IB 75/99.

h. Zystide von der Lamellenschneide von *R. favrei*, IB 75/99. i. Pseudozystiden von *R. fusconigra*, IB 76/187

und Arzleralm, unter *Picea excelsa* und *Pinus cembra*; 1967-08, leg. MOSER (IB 67/25).

Anmerkungen: Ich bin der Ansicht, dass es sich bei dieser Art sicher um die von FAYRE (1960) angeführte Form b von *R. xerampelina* handelt. Ich konnte diese Art wiederholt und in größerer Anzahl beobachten und sie scheint mir doch durch eine Reihe von Merkmalen so stark und konstant von den übrigen Taxa des *Xerampelina*-Kreises verschieden zu sein, dass sie Artrang verdienen dürfte. Die wesentlichen Kennzeichen sind die in der Regel mehr braun dominierte Hutfarbe, der weisse, dann $\pm$ bräunlich getönte Stiel, der Geruch, der erst spät und dann nur sehr schwach heringsartig wird oder ganz fehlt, die erst rosa, dann bald graugrün bis grün verlaufende FeSO_4 -Reaktion und der Standort unter *Picea* oder *Pinus cembra* im subalpinen Wald, stets zwischen 1700 und 1950 m, unweit der Waldgrenze.

Literatur

- FAYRE, J. (1960). Catalogue descriptif des champignons superieurs de la zone subalpine du Parc National Suisse. — Liestal.
- QUÉLET, L. (1886). Quelques espèces critiques ou nouvelles de la flore mycologique de France. — C. R. Ass. franç. Av. Sci. Nancy, 15, 2, 484—490.
- ROMAGNESI, H. (1967). Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord. — Bordas, Paris.
- SINGER, R. (1926). Monographie der Gattung *Russula*. — Hedwigia 66, 163—260
- (1928). Drei seltene, außerhalb Deutschlands heimische Russulace. — Zeitschr. f. Pilzk. 7, 42—44.
- (1936). Notes sur quelques Basidiomycetes. II. — Revue de Mycol. 1, 279—293.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1978/1979

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael

Artikel/Article: [Über eine subboreale und eine subalpine Russula Art. 97-102](#)